

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 66 (1991)

Heft: 9

Rubrik: Militärsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und André Bonzon, sowie Divisionär André Liaudat, Kdt der Geb Div 10. Unter den vielen, das Geviert der Brevetierung einrahmenden Eltern und Verwandten der Schüler bemerkte man Divisionär Jean Abt in Zivil. Der nur wenige Tage vorher zum Kommandanten des Feldarmee Korps 1 ernannte hohe Offizier konnte die Beförderung seines Sohnes Jean Pascal Abt mitverfolgen. Ho

SCHWEIZERISCHE ARMEE

15 000 Schweizer zu einem UNO-Friedensdienst bereit

Ein überraschend grosses Echo fand ein Aufruf des Eidgenössischen Militärdepartements (EMD): Rund 15 000 Armeeangehörige haben sich zur freiwilligen Teilnahme an friedenserhaltenden Aktionen der Vereinten Nationen (UNO) gemeldet. Urs Peter Stebler, Informationschef der Gruppe für Generalstabsdienste, bezeichnete die Mitte Mai bei rund 230 000 Armeeangehörigen aus den Bereichen Genie, Übermittlung, Sanität, Kommissariatsdienst, Transport und Unterhalt lancierte Umfrage als vollen Erfolg.

Das EMD will den Aufbau von unbewaffneten Spezialeinheiten für die UNO vorantreiben und strebt einen **Personalpool von rund 6000 Personen** an. Auf Grund von ersten Eignungsabklärungen sind bereits **2500** Armeeangehörige dem Pool zugeteilt worden. Dazu kommen nochmals rund 500 Personen, die 1989 bei einer Sanitätseinheit in Namibia im Einsatz standen oder ab Mitte August dieses Jahres die medizinische Versorgung von UNO-Angehörigen in der Westsahara sicherstellen werden.

Die vorsorgliche Bereitstellung dieser Personen, die im Bedarfsfall als Spezialeinheiten Operationen der UNO logistisch unterstützen sollen, sei notwendig, da erfahrungsgemäss die Zeit zwischen Anfrage der UNO und Einsatz sehr knapp bemessen ist.

«Blaumützen», nicht «Blauhelme»

Ein Einsatz soll für die Angehörigen dieser Spezialeinheiten grundsätzlich sechs Monate – mit der Möglichkeit zur Verlängerung – betragen und teilweise an die Militärdienstpflicht angerechnet werden. Die «Blaumützen», wie diese Spezialeinheiten auch genannt werden, sind unbewaffnete Freiwilligenformationen und dürfen nicht mit den bewaffneten «Blauhelmsgruppen» der UNO verwechselt werden. Mit der Bereitstellung von «Blaumützen» trägt die Landesregierung gemäss EMD dem sich seit längerem abzeichnenden Trend zur multinationalen Zusammenarbeit bei der Bewältigung von Krisen Rechnung. Zunehmend an Bedeutung gewinnen dabei die friedenssichernden Operationen der UNO, an denen sich die Schweiz als neutraler Staat – solange das Prinzip der Freiwilligkeit gewahrt bleibe – «problemlos mit personellen und materiellen Mitteln der Armee beteiligen» könne. Aus NZZ Nr 177/91

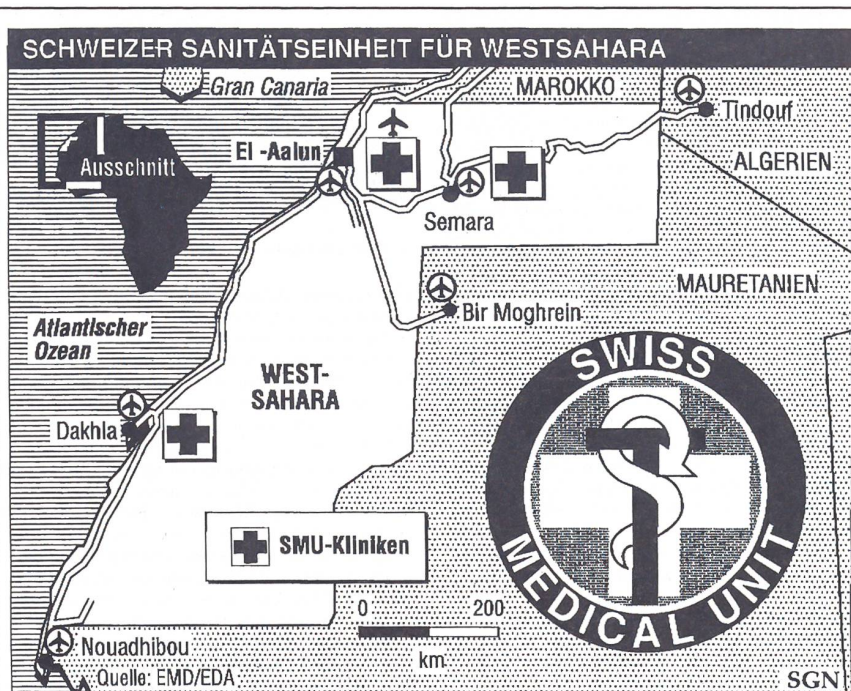


Neuer Oberauditor der Armee ernannt

Der Bundesrat hat Dr iur Jürg van Wijnkoop, 1935, von Thun (BE), zum neuen Oberauditor der Armee unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier gewählt. Jürg van Wijnkoop tritt sein Amt am 1. Oktober 1991 als Nachfolger von Brigadier Raphael Barras an, der mit dem Dank für die geleisteten Dienste auf den 31. Juli 1991 in den Ruhestand entlassen wurde.

Jürg van Wijnkoop besuchte die obligatorischen Schulen in Thun und das Gymnasium in Bern. Das Rechtsstudium an der Universität Bern schloss er mit dem bernischen Fürsprecherpatent ab. 1974 folgte das Doktorat der Rechte. 1963 wurde er Mitarbeiter der Stadt Biel, seit 1983 ist er dort als Stadtschreiber tätig.

Militärisch ist er als Oberst im Armeestab der Militärjustiz eingeteilt. EMD, Info



Die «Swiss Medical Unit», die Schweizer Sanitätstruppe, soll die UNO-Kontingente in der Westsahara für sieben Monate medizinisch betreuen. Das Gros der rund 80 Armeeangehörige starken und aus Freiwilligen bestehende Sanitätseinheit konnte auf Grund der Lageentwicklung im Einsatzgebiet noch nicht abreisen.

Aus TZ Nr 180/91

Donnerstag, 26. September 1991, 19.15 Uhr
Aargauerplatz, Aarau

Fahnenabgabe der Felddivision 5

Das Gros der Truppen der Felddivision 5 absolviert zur gleichen Zeit den diesjährigen WK.

Aus Anlass des 700jährigen Bestehens der Schweizerischen Eidgenossenschaft wird, in Absprache mit dem Regierungsrat des Kantons Aargau, eine Fahnenabgabe der im Dienste stehenden Truppenkörper sowie der übrigen mit dem Aargau verbundenen Verbände durchgeführt.

Mit diesem symbolischen Akt – Rückgabe der Feldzeichen an die aargauische Regierung – soll der Primat der Politik gegenüber dem Militär betont werden. Die Armee erfüllt ihre Aufgabe im Auftrag der politischen Behörden.

An der Fahnenabgabe nehmen die Kommandanten und Fahnenzüge der folgenden 23 Truppenkörper teil:

- | | |
|------------------|--------------------|
| – Div Stabsbat 5 | – Pz Bat 25 |
| – Füs Bat 55 | – Sch Kan Abt 13 |
| – Füs Bat 56 | – Sch Kan Abt 14 |
| – Füs Bat 57 | – Pz Hb Abt 15 |
| – Inf Bat 23 | – Pz Hb Abt 73 |
| – S Bat 4 | – Mob L Flab Abt 5 |
| – Füs Bat 46 | – G Bat 33 |
| – Füs Bat 102 | – G Bat 34 |
| – Inf Bat 24 | – Pont Bat 66 |
| – Füs Bat 59 | – G Bat 5 |
| – Füs Bat 601 | – Uem Abt 5 |
| – Inf Bat 10 | |

Am gleichen Tag wird das zur Felddivision 5 gehörende Inf Rgt 22 seine Fahnen in Basel der dortigen Regierung zurückgeben. Info, F Div 5

Milizoffizier

Es zeigt sich, dass der Milizoffizier das hohe Vorrecht hat, aus freiem Willen ein Mehrfaches dessen leisten zu dürfen, was allenfalls der Zwang von ihm fordern könnte.

Divisionär Edgar Schumacher (1897 bis 1967)

MILITÄRSPORT

25. Internationales Fünfkampfturnier

Von Matthias Jauslin

Das 25. Internationale Turnier der Militärischen Fünfkämpfer in Bremgarten, an dem 80 Wettkämpfer aus zehn Nationen starteten, endete mit einem zweifachen Schweizer Sieg. Markus Schenk, Biel, überholte im Geländelauf seinen Mannschaftskollegen aus Zug, Arthur Mathis, der das Klassement nach vier Disziplinen überraschend angeführt hatte. Hinter den beiden Schweizern klassierte sich der Schwede Bengt Björklund als erster Ausländer und sicherte sich damit die Bronzemedaille. Auch Mannschaftsgold ging an die Schweizer Equipe.

Markus Schenk legte den Grundstein zu seinem Erfolg im Hindernisschwimmen und im Geländelauf. Den Schwimmparcours bewältigte der 26jährige Feinmechaniker aus Biel in persönlicher Bestzeit und machte in dieser Disziplin erstmals in seiner achtjährigen Karriere in der Gesamtwertung einen Sprung nach vorne. Begonnen hatte der Wettkampf für Schenk eher mittelmässig. Die beim Schiessen erzielten 189 Ringe bedeuteten lediglich Platz 29. Die Hindernisbahn brachte Schenk jedoch die Wende, indem er trotz des ihm gar nicht behagenden Regens die drittbeste Zeit erzielte und sich im Gesamtklassement auf Rang 9 vorarbeitete. Nach dem Weit- und Zielwurf lag der nachmalige Sieger bereits auf Rang 3, hinter der grossen Überraschung des Wettkampfes, dem Zuger Arthur Mathis. Mathis gelang ein Wettkampf, der für die Zukunft einiges verspricht. Mit ausgezeichneten Leistungen im Schiessen, in der Hindernisbahn, in der er mit 2:26,9 persönliche Bestzeit erzielte und dem Punktemaximum im Zielwurf zierte der 25jährige Sportstudent zur Überraschung aller die Spitze des Zwischenklassements. Der eher mittelmässige Läufer Mathis gab im abschliessenden Geländelauf alles und holte sich so die Silbermedaille. Als einziger Ausländer vermochte nur der Schwede Bengt Björklund in die Entscheidungen um die Medaillenplätze einzugreifen und landete trotz mäs-



Im Bild die Medaillengewinner des 25. Turniers im Militärischen Fünfkampf: von links Arthur Mathis (Silber), dann Markus Schenk (Gold) und ganz rechts Bengt Björklund aus Schweden (Bronze).

sigem Schiessresultat auf Platz 3. Der zurzeit stärkste österreichische Fünfkämpfer, Friesenbichler, bot eine überzeugende Leistung im Geländelauf und klassierte sich, mit nur 31 Punkten Rückstand auf Schenk, auf dem 4. Schlussrang. Vorjahressieger Nilsson rutschte als Fünfter knapp an den Medaillentrainern vorbei.

Daniel Taubert auf Rang 8

Hinter den beiden Teamleadern setzten sich weitere Schweizer Pentathlonisten gut in Szene, allen voran der Lenzburger Daniel Taubert. Der 25jährige Lenzburger verbesserte seine persönliche Bestleistung an internationalen Wettkämpfen um über 200 Punkte, von 5124,5 auf 5340,5. Im Hindernislauf realisierte er gar gemeinsam mit dem Holländer Hulst einen Disziplinsieg und schlug die gesamte europäische Elite. Diese enorme Leistungssteigerung ist auch auf den deutlich erhöhten Trainingsaufwand und das verbesserte Trainingsumfeld zurückzuführen. Durch Absprache mit seinem Wohler Arbeitgeber reduzierte er das Arbeitspensum auf 80 Prozent und kann so an Mittwoch- und Freitagnachmittagen auf den Anlagen in Bremgarten trainieren.

Knapper Schweizer Erfolg in der Mannschaftswertung

Eher glücklich konnte die Schweizer Equipe nach dem Doppelerfolg in der Einzelwertung auch noch den Triumph in der Mannschaftswertung feiern. Das Rennen um den Sieg fiel hauchdünn aus. Bei einem Total von 21184,2 Zählern für die Schweizer entschieden nur gerade drei winzige Pünktchen zugunsten der Schweizer und zuungunsten der Deutschen, die sich ihrerseits gegen die Schweden durchsetzen konnten.

Der Schweizer Erfolg im Einzelwettkampf und in der Mannschaftswertung kam auch für Nationaltrainer Christoph Nützi aus Rosshäusern überraschend: *«Ein so guter Wettkampferlauf konnte trotz der guten Vorbereitung, die wir im April im Tessin absolvieren konnten, nicht unbedingt erwartet werden. Zu Hilfe gekommen ist uns der Heimvorteil, der nicht unterschätzt werden darf.»*



Radrennen und Dreikampf

Vom Gefreiten Werner Lenzin, Märstetten

Handicap schnell eingeholt – HG-Werfen entschied

Um 9 Uhr erfolgte der Massenstart des Radrennens für die beiden Kategorien Landsturm und Senioren und lediglich 45 Sekunden Handicap für die Auszügler und Landwehrler. Vorschriftsgemäss hatten die Radfahrer das Rennen im militärischen Tenü (Kampfanzug 83), mit Gamaschen, Gewehr und Bajonett zu bestreiten. Der Rundkurs über Halingen – Thundorf – Wetzikon – Zezikon – Weingarten – Stettfurt und zurück nach Matzingen musste dreimal gefahren werden, was einer Gesamtdistanz von 54 Kilometern entsprach. Mit einer durchschnittlichen Stundengeschwindigkeit von über 30 Kilometern sorgte die 20köpfige Spitzengruppe während den letzten 40 Kilometern bei strömendem Regen für einen hohen Stundendurchschnitt auf der anspruchsvollen Strecke.

Nachdem die Landwehrler und Auszügler das 45-Minuten-Handicap bereits nach 10 Kilometern wettgemacht und das Spitzenfeld bereits vor Wetzikon eingeholt hatten, bildete sich eine 20köpfige Spitzen-

gruppe, der auch der Rickenbacher Fredy Pfister, Gewinner der diesjährigen Nordwestschweizer Rundfahrt, angehörte. Pfister war denn auch, zusammen mit dem Fislibacher Martin Schibli und dem Effretiker Sepp Berwert, der initiativste Fahrer im Feld, doch scheiterten seine Ausreissversuche sowie diejenigen weiterer Fahrer. So erschien das Feld annähernd geschlossen im letzten Anstieg zum Ziel. In einem langgezogenen Sprint entschied Fredy Pfister das Rennen mit einer Fahrzeit von 1:49:05, dies mit einem Vorsprung von 10 Metern auf den zweitplatzierten Sepp Berwert und Silvio Fant. Mit drei erfolglosen HG-Würfen musste sich der Sieger des Militärradrennens jedoch mit dem 11. Gesamtrang und dem 3. Landwehrrang begnügen, und Tagessieger wurde mit drei Treffern der Fislibacher Martin Schibli, während der fünftplatzierte und Zweiter im Landsturm, Ernst Schönenberger aus Balternwil, mit zwei Treffern den Titel des Thurgauer Meisters erlangte.

Schenk Tagessieger im Dreikampf

Die drei Disziplinen 300-Meter-Standschiessen (sechs Schüsse auf A-Scheibe-Zehnerwertung), HG-Zielwurf (sechs Würfe auf eine Distanz von 20 Metern) und ein Geländelauf über ein Strecke von etwas mehr als 6 Kilometern absolvierten knapp 100 Wett-



Die vier Kategoriensieger bei den Militärradfahrern (von links): Harald Grab, Martin Schibli, Sepp Berwert und Pius Zimmermann.

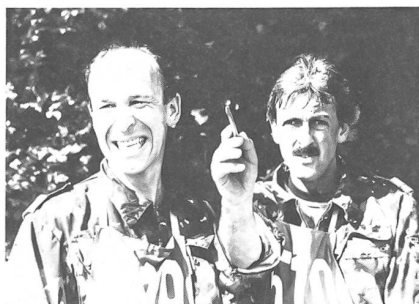
kämpferinnen und Wettkämpfer. Mit einer hervorragenden Gesamtpunktzahl von 3502 Punkten (Schiessen: 1060, HG-Werfen: 1140 und Lauf: 1302 Punkte) durfte sich der Wigoltinger Waffenläufer Felix Schenk als Tagessieger feiern lassen. Die besten Resultate in den einzelnen Disziplinen: Schiessen (Robert Wenger, Herdern, 1180), HG-Werfen (Lienhard Sutter, Muotathal, 1200) und Geländelauf (Franco Neuwiler, Winterthur, 1309). Im Gruppewettkampf siegte SC Wigoltingen mit Felix Schenk, Thomas Habegger und Werner Stutz.



Die Ter Zone 4 erkor im Tägerwiler Wald ihre Meister

Vom Gefreiten Werner Lenzin, Märstetten

Knapp 50 Patrouillen mit rund 400 Wettkämpferinnen und Wettkämpfern beteiligten sich am Sommer-Patrouillen-Wettkampf der Ter Zo 4, der am Samstag, 22. Juni, südlich von Tägerwilen zur Durchführung gelangte. Während im Auszug die Patr der Feldpost 71 (Hptm Rolf Bollhalder mit Fw René Berger, Wm Josef Raimann und Kpl Andreas Scherrer) den 1. Platz belegte, gewann bei der Landwehr die Ls Kp III/29 (Oblt Ruedi Karrer mit Wm Willy Waser, Gfr Oskar



Das Distanzenschätzen stellte hohe Anforderungen.



Grosser Einsatz der Patrouille 216 Ls Kp III/29, Sieger der Kategorie Landwehr, mit Oblt Ruedi Karrer, Wm Willy Waser, Gfr Oskar Hofstetter und Ls Sdt Hansjörg Aemiseger.



Oblt Ursula Marty (rechts) und Mott Daniela Widmer, San Trsp Kp III/8, siegten in der Kategorie MFD.

Hofstetter und Ls Sdt Hansjörg Aemiseger) und im Landsturm die Stabskp Ter Kr 45 (Kpl Max Weishaupt mit Hptm Karl Fässler, Hptm Kurt Meier und Oblt Ruedi Höhener). Bei der Kategorie Militärischer Frauendienst siegte die San Trsp Kp III/8 (Mott Daniela Widmer mit Oblt Ursula Marty) und bei den Stäben der Stab Ter Kr 42 (Major Jakob Geier mit Major Hansheini Harlacher). Bei den Gästen siegte die Füs Kp I/269 mit Oblt Max Baracchi als Patr Fhr. Wettkampfkommendant Major Paul Bläuer, Sportof Ter Zo 4, hatte den rund 400 Wehrmännern und MFD-Angehörigen zusammen mit seinen Helfern optimale Wettkampfanlagen bereitgestellt. Wie **Divisionär Hansruedi Ostertag**, Kommandant der Ter Zo 4, anlässlich der Eröffnung des Wettkampfes und der Begrüssung der zahlreichen Gäste hervorhob, sei es Sinn und Zweck eines solchen Wettkampfes, sich in der Patrouille zu finden und Gemeinschaft zu pflegen, dies im vorbereitenden Training und im Wettkampf selbst. Die Teilnehmer von ausserdienstlichen Anlässen bezeichnete Ostertag als gesunden Kern in den verschiedenen Einheiten.

Die 120 Helfer des Ls Bat 23 zeichneten verantwortlich für einen reibungslosen Ablauf des Wettkampfes. Überaus sympathisch der Umstand, dass auf den Lastwagentransport gänzlich verzichtet werden konnte und es den Wettkämpfern möglich war, sich von der Basis – der Bürgerhalle Tägerwilen – zu Fuss ins Wettkampfgelände und zurück zu verschieben. Als wesentliche Neuerung war das Schuhwerk frei,

und es blieb den Wettkämpfern überlassen, ob sie das Sturmgewehr 57 oder 90 benützen wollten. Eine weitere Neuerung gab's zudem bei den Zeitgutschriften. Hier mussten beim Schiessen und beim HG-Werfen alle sechs Patronen, respektive alle sechs Wurfkörper, abgegeben werden. Bei beiden Disziplinen konnten sich die Patrouillen eine Maximal-Zeitgutschrift von 15 Minuten notieren lassen.



Viertagemarsch in Nijmegen

Vom 16. bis 19. Juli marschierte unser Marschbataillon am «Vier-Daagse» mit. Freiwillig beteiligt waren Gruppen von Soldaten, Angehörigen des Militärischen Frauendienstes und des Rotkreuzdienstes sowie eine Marschgruppe der Päpstlichen Schweizergarde. Wir berichten in der MFD-Zeitung in dieser Ausgabe. Ho



Als Kommandant des Schweizer Marschbataillons wirkt seit 1987 Major Stefan Oeschlin, 1945, aus Siebnen, der vorher schon 15mal mit der Wehrsportgruppe Schwyz mitmarschiert war.



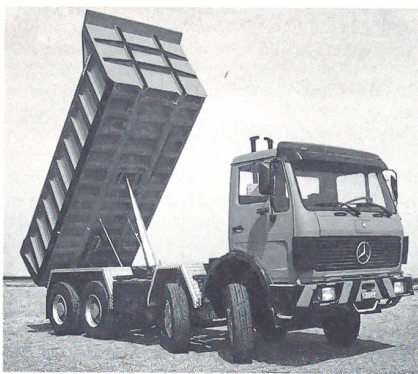
Nach dem ersten Marschtag unterhielt sich unser Ausbildungschef Korpskommandant Rolf Binder (rechts) mit jeder Gruppe der Schweizer im Zeltlager Heumensoord. Dieses Jahr waren sie das letzte Kontingent, das in Armeezelten und nicht in riesigen Schlafbaracken wohnte. Ganz links der Delegationschef, Oberst Bernard Hurst (Chef SAT).

Fotos Info Stab GA

KURZBERICHTE

Kippbrücken-«Saurer System 2000»

Die Firma RAMPF FAB A G, Carrosserie- und Fahrzeugbau, Oberriet SG, lud für den 27. Juni zur Vorführung der Kippbrücken für verschiedenste Fahrzeugtypen nach Baar ein. Auch der Schweizer Soldat nutzte die Gelegenheit, sich zu orientieren. Seit der



Gründung 1964 der FAB A G als Carrosseriebetrieb konnte die Firma stetig aufsteigend dauernd technische und betriebliche Erfolge buchen. Seit dem Zusammenschluss 1981 mit der Firma RAMPF FORMEN, Allmendingen, führt das Unternehmen den heutigen Namen. Neben dem traditionellen Carrosserie- und Fahrzeugbau kam bald auch die Herstellung von Stahlformen für die Betonindustrie. 1985 kann die Firma den gesamten Carrosserie-Aufbau-bereich von Saurer AG, Arbon, samt allen Entwicklungserfahrungen aufkaufen. Die bewährten «Saurer»-Kipper-Aufbauten können nun auf alle gängigen Fahrzeugchassis aufgebaut werden. 1988 erfolgt der Zusammenschluss mit der Firma Schlumpf & Denzler, Zug. Dort werden neben dem Fahrzeugbau, Carrosseriespenglerei, Sattlerei sowie der Restauration von Oldtimern auch Feuerwehr-, Chemie- und Ölwehrfahrzeuge hergestellt. Dieser Betrieb baut auch Spezialfahrzeuge für die Armee. Schlumpf & Denzler übernimmt 1990 die Firma Köpf GmbH, Fahrzeugbau, Schemmerberg in Deutschland.

Das Produktionsprogramm der RAMPF FAB A G selber umfasst primär die Grundaufführung von Dreiseiten-Kippbrücken mit doppelwandigen Seiten-laden «System Saurer», Sortiment 2000 für 2-, 3- und 4-Achser bis 28 t Gesamtgewicht. Zur Grundphilosophie gehören die Austauschbarkeit mit allen bisher gefertigten Kippbrücken, neues Baukastensystem, Teilreduktion im Ersatzteilwesen durch Mehrfachverwendung und Gewährleistung der SAURER-Ersatzteilergarantie von 12 Jahren. Die Seiten- bzw. Rückladen sind doppelwandig und bestehen aus in Längsrichtung nicht geschweissten stranggepressten Aluminiumprofilen. Diese Kippmulden können auch auf ältere Fahrzeuge aufgebaut werden. Bei den 3- und 4-Achsern wird neu eine schwedische BAHCO-9-Kolbenpresse montiert. Diese ermöglicht grössere Kippwinkel, tiefere Bauhöhe sowie kleinere Drücke im Leistungssystem. Im vergangenen Jahr 1990 konnten 140 Kippaufbauten und seit dem Produktionsprogramm total 500 Kippaufbauten hergestellt werden. Das Unternehmen erstellt weiter Vollaluminium-Ladebrücken, Leichtmetall- und Kunststoff-Kastenaufbauten sowie als Spezialität Fahrzeuge zum Transport von Langmaterialien. Ho



Vor 50 Jahren waren sie in den Stellungen von Widenhueb

Von Gfr Werner Lenzin, Märstetten

Die Angehörigen des Flab Det 99 feierten Ende Mai in «ihrer» einstigen Stellung, oberhalb von Schönholzerswil und unweit des Weilers Widenhueb, das 50jährige Bestehen ihres Verbandes. Umrahmt von den Liedvorträgen der Sekundarschule Schönholzerswil und einer Militärrnummer aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges richtete sich Gemeindeammann Willi Pfistner und Kreiskommandant Oberst Franz Regli an die heute siebzighjährigen Flabsoldaten, die vor 50 Jahren in einer schweren Zeit den Himmel in der Gegend des mittleren Thurtals überwachten.

Sie waren mit dem Autocar nach Widenhueb hinaufgekommen, die weit über 50 ehemaligen Flabsoldaten des Flab Det 99, die während mehrerer Wochen im Juli 1943 ihre Stellungen oberhalb von Schönholzerswil aufgebaut hatten. Das Thurtal, der Ottopberg und die weite Landschaft bis zum Bodensee

präsentierten sich den Ehemaligen in den schönsten Frühlingsfarben, und bald waren die ehemaligen Flabsoldaten in ein angeregtes Gespräch vertieft. Zwischenhinein ertönten Ausrufe wie «Säb döt äne isch üsi Stellig gsi» – «Lueg üsi Kaffirauwe sind au do» und anderes. Noch bevor Alfred Oettli, der Organisator des Aufenthaltes in Schönholzerswil, das Wort ergriff, bot der ehemalige Flabsoldat Theo Bandi aus Würenlos ein Negativ in der Runde herum, welches die Scheinwerfer der deutschen Fliegerabwehr über Friedrichshafen zeigt und das der Soldat damals mit seiner 6x6-Kamera selbst gemacht hatte.

Dank für Einsatz

Alfred Oettli begrüßte neben den erschienenen Gästen insbesondere die ehemaligen Soldaten des Flab Det 99, die im Sommer 1943 an diesem Ort ihren Aktivdienst leisteten. Mit humoristischen Worten deutete Oettli hin auf einen weissen Fleck im Gras und meinte: «Das ist alles von euch, aus jener Zeit, als dort die Baracken standen.» Oettli hob hervor, dass die Ehemaligen in ruhigen Stunden sich ins Dorf be-



Weit über 50 Veteranen trafen sich in der Widenhueb aus Anlass von «50 Jahr Flab Det 99».



In der einstigen Uniform erinnerten Soldaten an die Tage im Jahre 1943.

gaben und dort den ehemaligen Bauern beim Fällen von Bäumen und Holzspalten behilflich waren. Den anwesenden Frauen, die damals den Kaffee zubereiteten, galt ein besonderer Gruss und Applaus. Gemeindeammann Willi Pfistner begrüßte die Veteranen namens der Gemeinde Schönholzerswil zum von der Gemeinde gespendeten Apéro. Er erinnerte an die schlimmen Zeiten der Kriegsjahre, während denen die Veteranen in Schönholzerswil weilten. Er dankte für den damaligen Einsatz zum Wohle des Landes.

«Sie sind an den Ort des Geschehens während ihrem Aktivdienst zurückgekehrt», betonte Oberst Franz Regli im Rahmen der Begrüssung. Er erinnerte an jene Zeit, als feindliche Bomber sich über der Schweiz verirrten und eine grosse Unsicherheit auslösten. Regli gab der Überzeugung Ausdruck, dass die heutigen Veteranen und damaligen Flabkanoniere ihre Aufgabe ernsthaft wahrgenommen haben und heute mit Stolz auf ihre Aufgabe zurückblicken. Jüngere Wehrmänner sind – so Regli – in die Stapfen der Veteranen getreten. Zwar seien die Waffen komplizierter geworden, doch würde die heutige Generation von Soldaten, sollte es notwendig sein, ihre Pflicht erfüllen.



Ideales Telefonsystem für Baustellen

Unter dem Namen Awitel bietet Siemens-Albis ein neues Telefonsystem an, das sich speziell für temporäre, flexible Netze in rauer Baustellenumgebung eignet. Das System benötigt keine Telefonzentrale, sondern lediglich ein Feldkabel, an welches die Awitel-Teilnehmergeräte angeschlossen werden können.